



**Grußwort von Stadtpräsidentin Cathy Kietzer
anlässlich der Lotosblütenveranstaltung zum Gedenken
an die Opfer der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki**

Sonnabend, 6. August, 19.30 Uhr, Hiroshimapark

Verehrte Gäste,

der Anlass dieser Veranstaltung ist kein schöner, trotzdem darf ich Sie herzlich zu dieser Gedenkveranstaltung im Hiroshimapark begrüßen.

Wir treffen uns hier heute, am 6. August 2011, zum Gedenken an einen Tag, der in aller Welt mit sehr traurigen Erinnerungen verbunden ist. 66 Jahre ist es her, dass um 8 Uhr, 15 Minuten und 17 Sekunden über der japanischen Stadt Hiroshima eine Atombombe abgeworfen wurde. Drei Tage danach explodierte eine zweite Atombombe über der Stadt Nagasaki. Viele tausend Menschen kamen sofort ums Leben. Jedes Jahr kommen weitere Opfer, die an den Spätfolgen sterben, hinzu.

Umso wichtiger ist es, dass wir uns jedes Jahr wieder an die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki erinnern. Katastrophen wie diese, dürfen nicht in Vergessenheit geraten. An verschiedenen Orten auf der Welt gedenken deshalb heute Menschen den unzähligen Opfern der beiden Abwürfe. Auch wir sind hier zusammengekommen, um uns an sie zu erinnern und das Bewusstsein an die grausame Wirkung atomarer Waffen und atomarer Energie weiter zu schärfen.

Wir erinnern uns heute an eine Katastrophe, die lange zurückliegt. Aber auch die jüngsten Ereignisse in Japan ermahnen uns, unsere Welt, unser tägliches Leben unabhängig von Atomenergie zu gestalten. Der Ausfall des Kühlsystems in Fukushima, ausgelöst durch das schwere Erdbeben und einen Tsunami, hat Japan und die ganze Welt still stehen lassen. Die Verunsicherung der Japanerinnen und Japaner, der Welt ist immer noch groß. Uns allen wurde vor Augen geführt: Derartige Atomunfälle sind, überall dort wo es Atomkraftwerke gibt, vorstellbar. Umso glücklicher bin ich, dass Deutschland sich nun endlich von der Atomenergie befreien möchte. Ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung: Für eine sicherere Zukunft.

Die Aussage, die uns jahrzehntlang begleitet hat – Atomstrom ist alternativlos – hat sich relativiert. Nichts ist alternativlos. Politiker und Regierungen sollten diese Formulierung nie benutzen und zur Zeit hören wir sie leider immer häufiger. Wozu haben wir Politiker und Regierungen, wenn sie nicht gerade nach alternativen Lösungen suchen?

Atomkraftwerke und Atomwaffen, beide stellen für den Menschen eine große Bedrohung dar. Fukushima hat zum Umdenken bewegt. Wann endlich wird unsere Welt auch frei von Atomwaffen sein? Die 20.000 Atomsprengköpfe sind eine unvorstellbare Bedrohung. Wir fordern von der Bundesregierung:

- Abzug der letzten US-Atomwaffen aus Deutschland
- Nein zu Atomwaffen in der NATO-Strategie
- Verzicht auf den Ersteinsatz von Atomwaffen

Verehrte Gäste, die Landeshauptstadt Kiel engagiert sich seit vielen Jahren für eine Welt frei von Atomwaffen. Als Stadtpräsidentin liegt mir die Initiative „Mayors for Peace“, die durch unsere Stadt aktiv unterstützt wird, sehr am Herzen. Die Stadt Kiel ist eine von 150 Städten, Kreisen und Gemeinden in Deutschland, die diesem Bündnis angehört. Darauf bin ich sehr stolz.

Russland und die USA haben im Januar ein START-Abkommen zur Begrenzung strategischer Atomwaffen ratifiziert. Ein weiterer Schritt auf dem Weg in eine atomwaffenfreie Welt, dem aber noch viele weitere folgen müssen.

In ein paar Minuten werden wir wieder die Lotosblüten für Hiroshima und Nagasaki, schwimmend auf dem Kleinen Kiel beobachten können. Alle diese wunderschönen Blüten sind kleine Botschafter der Solidarität für die Menschen in Hiroshima und Nagasaki. Der Kerzenschein der Lotosblüten wirft Licht auf die Vergangenheit und Licht auf die Gegenwart, in der uns die Hoffnung auf eine Welt ohne Krieg und Gewalt, auf eine friedlichere und bessere Welt für uns alle, eine Welt ohne Atomwaffen, trägt.

Ich bedanke mich herzlich bei den Mitgliedern des Arbeitskreises Städtesolidarität: Dem Gesprächskreis für christliche Friedensarbeit, der Hiroshima-Arbeitergemeinschaft, den Ärzten für die Verhütung des Atomkrieges, dem Deutschen Gewerkschaftsbund Region Kiel, dem Schleswig-Holsteinischen Institut für Friedenswissenschaften an der Christian-Albrechts-Universität (heute: SCHIFF) sowie den Mitgliedern der Ratsfraktionen.

Dank Ihrer Hilfe, können wir jedes Jahr hier in Kiel mit dieser bewegenden Aktion den Opfern von Hiroshima und Nagasaki gedenken und von unserer Stadt aus ein Zeichen für den Frieden in der Welt setzen.

In diesem Jahr kann ich Ihnen eine weitere Veranstaltung anbieten und darüber freue ich mich sehr. Anlässlich einer Tagung „Mayors for Peace“ traf ich in Potsdam den japanischen emeritierten Prof. Dr. Sotobayashi, den ich spontan nach Kiel einlud. Er ist ein Überlebender, der einen interessanten Vortrag mit Film über das alte Aussehen Hiroshimas halten wird. Er beschäftigt sich ebenfalls mit der Frage, wie die weitere Entwicklung gewesen wäre. Ich lade Sie dazu in den Ratssaal ein am Mittwoch, den 21.9.2011, um 19 Uhr.